

Predigt Joh. 9,35-41 13.10.2019 an`n 17. n.Tr. in Ästörp up Plattdüütsch

Inleitung

Nu hört jau dat doch mal an! Dei ein nich passen dart, dei ward einfach rutschmeten. Dat ist doch nu würlklich nich tau vestaan! Dur kummt ein, dan dat Allerbest weddergeben is, sin Ogenlicht, hei kann nu wedder richtig kieken, dan schmieds mi nix, di nix, rut. Un dat nich mal nur so uten Hus ode Wahnung, nee rut ut dan Tempel. Ut Godd sin Hus, näm doch all Platz hämm schütt. Keu jü dat begriepen? Dei Vers, dei ick jau eben vörläst heff, staat gans taulezt in düt Kepitel. Dei eigentlich Geschicht fangt an durmit „Ünnerwegens seih hei ein Minsch, dei weu all blind tau Welt kamen.“ Blind born weu hei. Nix könn hei kieken. Dat is awer ein hatt Los, wot im drapen hätt. Dei einzig Hülp, mit dei hei reken könn, weun sin Taugehörigen in dei Familie. Un menigmal hebbt dei im ok noch schäbig behandelt un sünd ahn Rücksicht mit em ümgan. Dat weu nich ungewöhnlich. Denn dat Gesetz hätt förgäben, wot man tau daun hei. Un dat weu hatt; dat bedüh hartlos, ahn Hart tau läben. Sülbs Schuld, hebbs sächt tau im. „Du häs sünnigt, hebbs sächt, muss sülbs sein, wot du dormit ferdig warst!“ Gaut, dat wei vundag leven daut un nich daumals un wot anners kenn daut.

1. Dei gans annere Urt

Nu kummt dur ein, dei sick ahn lang tau überling, dan tauwen`n dart, dei dat nödig hätt un up Hülp anwiest is. Dat sünts nich gewohnt daumals. Dur stimmt doch wot nich. Dat hätt dat doch noch nie gäben. „Blind born is hei un nu up eimal kann hei kieken?“ seggt sei Ein taun Annern. Un denn keum`n dei gans Klauken durtau. Jü wet, kein ick meen dau. Ja, dat weun würlklich klauke Lüd. Sei hein Bildung, sei könn`n nich nur schrieben, sei weun ok in all dei Schriften

daumals bewannert. För allen, sei heppt dei Gesetz vun Mose ut dat ole Testament in`n Kopp hatt. Un sei passen up, dat Jederein sich durna richen dä. Un wehe, wenn dat nich beacht wör! Dur geiv dat nur noch Straf as Folg. Barmhardikeit ode Gnad, nee, dat keum nich in Frag, denn Godd is doch gerecht. Durüm wett wei ok aleen, wot recht is un wie wei sin Gerechtiikeit hier up düsse Eer umtausetten hebbt. Durna hebbt sick alle tau richen in jüm ier gans Läben. Wot seggt wei durtau hüdigendags? Hebbt sei nich gans un gur Recht? Wei hebbt dat doch jümmers noch mit dan gerechten Godd un sien Gebode tau daun!?

2. a) Wot is dei Utwirkung?

Öft greuli, wot Minschen miteinander ümgahn daut. Wot könnt wei us frein duröver, dat in dei Politik zwischen Ost und West, Nord und Süd mier un mier vehannelt ward. Wot gaut, dat jümme un jümme wedder vesöcht ward, mittenanner tau schnacken, wenn dat ok noch so schwur is. Ik seg nur at Stickwurt Syrien un Türkei. Un dei Minschen möt lieden ünner dan greuligen Krieg un dei Gewalt. Wot hört dur doch för ein grode, grode Geduld tau. Mitünne müch man upleiwst durtwischen gan. Dat hebbt dei Grodmächt awer öft nauch bewiest in ihr Geschicht; in us eigen Geschicht jüst so. Wot is an`n Enn durbi rut kaamen? Wot pessiert ümmer noch in us Welt? Meist is dat Elend un dat Lieden ünner dei Minschen grödder worn. Mit dei Flüchtlinge ünner us hebbt wei dat nu doch badds vör Ogen. Wei dörft jüm nich alleen laaten.

2. b) Wei dörft nich wegkieken.

Dat is doch ok ein grode Anmaßung, för Gerechtiikeit ünner dei Minschen mit Gewalt durchgriepen tau möten. Is dat wirklich so, dat Godd us gebruuken will, mit alle Macht för Recht un Ordnung tau sorgen in düsse Welt?

Man könn dat annähm`n, wenn man dat Gesetz gilln laaten will, un nur na Gerechtheit un Gesetz hannel. Durmit hätt sick ok in us Kerkengeschicht all veel ergäben, wot Minschen unwürdig wän is. Dat hört mit tau us Kerkengeschicht vun 500 Juhr! Un wei sülbst witt us dur nich gans rutnämen. Kein kann vun sick sülbst sing, dat hei dat Absolute gegen dan annern Menschen nich kennt? Beispiel gift dat je genauch, wenn man dei Zeitung list. Durbi kummt ein doch öft dei Frag, worüm Minschen sowot daun könn, sick sogur umtaubring? Wot möt wei us aals ankieken un anhörn jeden Dag! Wot greuli dei Terror gegen God sien Volk un dei unbegründe Hass in us Volk un Gesellschop! Näm givt dat Hülp taun Gauen in us Welt un ünner us? Wot mutt ännert warn un wodürch?

3. Hülp kummt vun Godd sülbs

Dat weit doch Godd, dat dei Minschen sick nich sülbs helpen könn, um frei läben tau könn`n. Aleen durüm is hei doch tau us Minschen kamen, hei Jesus Christus vun God sübbe up düsse Eer. Dütliche könn dat doch gunnich warn as bi düssen, dei blind up dei Welt kamen is. An im ward doch dei grode Leiv un sien Schöpfekraft dütlich. So fragt hei im: „Glöwst du an dan Minschensöhn?“ „Ick müch woll,“ sä hei, „awer kein is dat, Herr?“ Dat is dei alls entscheiden Fraag! Kein so fragt, dan wart holpen, dan kann ok holpen warn. Hier ward Godd sin Leiv dütlich sichtbur. „Du hest im all sein, dei nu mit di schnacken dart, dei is dat! Dei vör di start! Dat vähle Gefrage förher, vun alle Sien keum sei an im ran un wulln wäten, wot denn nu eigentlich pessiert weu. Wot schüll hei jüm ok antwurten? Hei weu doch so überglücklich, dat hei wedde kieken könn. Nu hätt hei beides, sien Ogenlicht un dat Globenslicht, dat vun Innen hier lüchen dart. Ein grood Wunner. Dat hätt awer wirkt bi all dei Annern, besonnern bi dei Pharisäers, bi dei klauken Lüüd. Dat gans, gans Gaue dorbi is, dat sei durdürch in`t Fragen kaamt.

4. Kein fragt, ward veel gewuhr

„Sünd wei denn ok blind“, fragt sei Jesus nu, nadem sei aals mitkrägen hebbt. Dat kann je woll nich angahn, ward sei dacht hemm. Doch nu wart dat gans spannend. Dei Antwurt, dei sei nu tau hürn kriegt, hätt dat in sick. „Wenn jü so blind wörn as düsse Blinne, dei sin Ogenlicht nu wedder hätt, könn ick jau ok äbenso helpen. Vörudgeset, jü wulln jau helpen laten vun mi as dan Minschensöhn un Erlöser, dei vun Gott kamen is un in sin Vullmacht ok Gericht holen ward. Doch dat lehnt jü aff. Durüm bliest jü gefangen in jaun Denken un ward nich frei vun jaun Sünn. Jü bliest aleen. Ick kann jau nich helpen, wiel jü meent, jü bruukt mi nich un könnt ahn mi mit jaun Ogen aals gaut sein. Dat awer is dei grode Irrtum. Keinein kann ahn mi ewig läben. Mi aleen lätt Godd ok na min Dod ewig läben. Ick war upstahn.“ Durüm könnt wei hüdigen Dags Ostern fiern. Dat Siegesteiken vun us as Christen hein sei noch för sik.

Leibe Gemeen, wot könnt wei Bedderes daun, as us an Jesus Christus tau wenn`n un us Ogen durch sien`n Geist gesund warn laten. Un dat jümmers wedder, jeden Dag neid. Denn sieht wei mit us Ogen gans, gans wieht. Denn sieht wei im, usen Heiland un Erlöser. Amen.